

	<p>Object: Deckelpokal</p> <p>Museum: Erkenbert-Museum Frankenthal Rathausplatz 67227 Frankenthal 06233-89285 museum@frankenthal.de</p> <p>Collection: Gold-und Silberschmiede</p> <p>Inventory number: 000.123</p>
--	---

Description

Ein gegossener, getriebener und vergoldeter Silberbecher mit passgenauem Deckel. Der leicht gebuckelte Deckel, in Form eines Sechspasses wird von einem Soldaten bekrönt, der einen Speer in der rechten Hand und ein Schild am Boden mit der linken Hand festhält. In jedem Bogen des Passes sind florale Muster getrieben, bei drei Motiven ist zusätzlich eine Frucht dargestellt. Der trichterförmige Becher ist mit je einem Relief von Ceres neben ein Kornfeld, Göttin des Ackerbaus, einen jugendlichen Bacchus mit erhobenen Pokal in der rechten Hand und daneben einen Weinstock sowie eine Venus mit brennenden Herzen in der linken Hand, begleitet von einem Amorknaben verziert. Die Felder dazwischen sind mit Fruchtkörben und Vögeln verziert. Unter den Fruchtkörben sind Masken und Akanthus abgebildet. Am oberen Rand des Bechers findet sich die Meistermarke „GB“, die Stadtmarke Frankenthal und der Buchstabe „A“. Der kurze Übergang des Bechers zum Nodus (Knauf) ist mit einem gekräuselten Silberrand geschmückt. Der Knauf, in Form eines Volutenkrater, ist mit Fruchtgehängen und Rollwerk reich verziert. Der sechspassige Fuß ist oben leicht gebuckelt und läuft in sechs Streben zu einem flachen Kranz aus, auf dem der Knauf sitzt. In den Fuß sind abwechselnd mit Rollwerk und Früchten getrieben.

Basic data

Material/Technique:	Silber, gegossen, getrieben, ziseliert, vergoldet
Measurements:	H x B x T: 28 x 8,1 x 8,1 cm (mit Deckel)

Events

Created	When	1610
	Who	Geerardt Braem (1580-1626)
	Where	Frankenthal

Keywords

- Beaker
- Goldsmithing
- Prunkgefäß

Literature

- Edgar J. Hürkey (2006): Museumsführer. Erkenbert-Museum. Frankenthal (Pfalz), S. 39
- Karla Apperloo-Boersma, Herman J. Selderhuis (Hrsg.) (2013): Macht des Glaubens. 450 Jahre Heidelberger Katechismus. Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen, S. 226-227